



Daumier

*Die Sympathie ist das Band der Seelen*

Es liegt nun nahe, die Gesprächsverbundenheit so aufzufassen, als wäre die lustvolle Konversation eben die Folge der sonstigen Anziehung, mehr der Ausdruck der Zuneigung als ihr bestimmender Grund. Dem widerspricht aber die Erfahrung, daß der Zauber der Konversation auch die Widerstrebenden erobert, ihr taumelnder oder schleppender Gang den größten Sinnenreiz zum Schwinden bringt. Jeder Liebende erkennt intuitiv, daß eine Liebe im Abflauen begriffen ist, wenn das Gespräch nicht als selbständiger Grund und Reiz das Zusammensein ausfüllt. Die höchsten Genüsse, welcher Art immer, können die Konversation nicht entbehrlich machen, und nichts kennzeichnet so verräterisch das ersterbende Interesse als die sinkende Aufmerksamkeit im Gespräch, aber nicht nur, weil das Gespräch für die Liebe symptomatisch, sondern weil es für sie wesentlich ist.

Nun erteilt den Maßstab für die Ergiebigkeit der Konversation nur die Zeit. Gespräche, besonders bei ersten Begegnungen, erzeugen leicht ein falsches Bild. Berauscht von der Fülle der überraschenden Anregung, übersehen wir, daß es nur